

**7.** ÖSTERREICHISCHE PRÄVENTIONSTAGUNG  
24. | 25. NOVEMBER 2005, WIEN

P R O G R A M M

## **VOLKSDROGE ALKOHOL**

STRATEGIEN DER GESUNDHEITSFÖRDERUNG UND PRÄVENTION



Neben dem Rauchen ist in Sachen Substanzabhängigkeit in Österreich zahlenmäßig der Alkohol zweifellos das größte Problem. Was mich als Gesundheitspolitikerin unter anderem besorgt: Immer mehr Frauen haben einen problematischen Alkoholkonsum, und das Einstiegsalter in die Droge Alkohol sinkt. Gesundheitsförderung und Prävention können hier einen wichtigen Beitrag dazu leisten, dass die Grenze zwischen Genuss einerseits und Missbrauch oder Abhängigkeit andererseits nicht überschritten und ein kompetenter Umgang mit Alkohol gefunden wird.

**Maria Rauch-Kallat**

*Bundesministerin für Gesundheit und Frauen,  
Präsidentin des Fonds Gesundes Österreich*



In vielen Gesellschaften ist Alkohol fixer Bestandteil des kulturellen und sozialen Alltags. Von der Taufe bis zur Beerdigung spielt er eine wesentliche Rolle, wenn Feste gefeiert oder wichtige Anlässe begangen werden. Die dunklen Seiten des Alkoholkonsums beziehungsweise seiner Folgeerscheinungen sind Abhängigkeit, Aggression, Depression, Gewalt und Zerstörung von Existenzen. In der Gesundheitsförderung geht es um die Befähigung zu einem selbstbestimmten, verantwortungsvollen und somit maßvollen Umgang mit Alkohol.

**Dennis Beck**

*Geschäftsführer des Fonds Gesundes Österreich*



Suchtpolitik sollte die gesellschaftlichen Voraussetzungen der Leiden und Probleme, die sie zu bekämpfen sucht, nicht anreichern, sondern Gesellschaftspolitik entwickeln und unterstützen, durch die soziale Beziehungen und soziale Kohäsion gefördert werden.

**Univ.-Prof. Dr. Irmgard Eisenbach-Stangl,**  
*Europäisches Zentrum für Wohlfahrtspolitik und Sozialforschung, Wien*



Research on alcohol prevention is fairly new. During the last 15 years, research evidence of effectiveness of different approaches at different settings has begun to accumulate. More work is still needed on this exciting and important field.

**Research Prof. Marja Holmila,**  
*Alcohol and Drug Research, National Research and Development Centre for Welfare and Health STAKES, Helsinki*



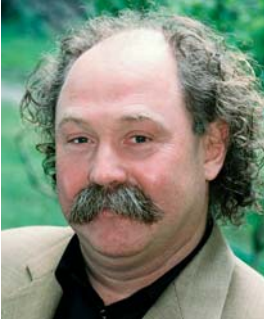
Angehörige von Suchtkranken sind die am meisten vernachlässigte Personengruppe im Umfeld der Sucht. Sie leiden meist erheblich und entwickeln in starkem Maße psychische und körperliche Symptome.

**Prof. Dr. Michael Klein,**  
*Katholische Fachhochschule NRW, Köln*



Der Ausstieg aus der Sucht erfolgt meist ohne Therapie, vor allem bei leichteren Fällen. Die Prävention von Abhängigkeit kann über die Förderung von Selbstheilungsprozessen erfolgen. Es gilt den Glauben an Veränderung zu stärken.

**Prof. Dr. Dr. h.c. Harald Klingemann,**  
*Institut für Sozialplanung und Sozialmanagement (ISS), Berner Fachhochschule - Hochschule für Sozialarbeit, Bern*



Neben Nikotin ist Alkohol die Volksdroge Nr. 1 in Österreich – Männer sind deutlich häufiger alkoholkrank als Frauen – Frauen und vor allem auch Jugendliche weisen die höchsten Zuwachsraten auf.

**Prim. Univ.-Prof. Dr. Michael Musalek,**  
*Anton Proksch Institut, Wien*



Alkoholabusus ist immer auch ein spirituelles Geschehen. Dass ein menschliches Leben gründlich misslingen kann, obwohl Herz und Kreislauf in Ordnung sind, macht uns betroffen, gerade auch, weil es so offenkundig ist. Gegen diese Angst vor dem Misslingen zum Alkohol zu greifen, heißt Öl ins Feuer zu gießen.

**Dr. Richard Picker,**  
*Theologe und Psychotherapeut, Wien*



Alkoholpolitische Maßnahmen scheinen umso populärer, je weniger wirksam sie alkoholbedingte Schäden reduzieren können.

**Prof. Dr. Jürgen Rehm, Ph.D.,**  
*Institut für Suchtprävention, Zürich; Centre for Addiction and Mental Health, University of Toronto, Canada*



Schon Paracelsus sagte: „Alle Dinge sind Gift und nichts ist ohne Gift. Allein die Dosis macht, dass ein Ding kein Gift ist.“

**Prof. Dr. med. Dr. h.c. mult. Manfred V. Singer,**  
*Universitätsklinikum Mannheim, II. Medizinische Universitätsklinik, Stiftung Biomedizinische Alkoholforschung, Mannheim*

# VOLKSDROGE ALKOHOL

## STRATEGIEN DER GESUNDHEITSFÖRDERUNG UND PRÄVENTION

### ► WORUM ES GEHT

Das Thema Alkohol ist ein besonders komplexes: Alkoholprobleme belasten nicht nur das Familienleben und die Gesundheit einzelner Betroffener, sondern sind auch eine große Belastung für das Gesundheits- und Sozialsystem. Sie haben Konsequenzen im Verkehr, im Bereich der Kriminalität oder am Arbeitsplatz.

In vielen Kulturen gehört Alkohol untrennbar zum gesellschaftlichen Alltag und der Alkoholgenuss ist geradezu ein Höhepunkt bei besonderen Anlässen und Festen. Häufig verbindet man Alkohol mit der Vorstellung von Entspannung und Geselligkeit, manchmal wird alkoholischen Getränken sogar eine präventive oder gesundheitsfördernde Wirkung zugewiesen.

Alkoholkonsum gehört auch in Österreich zum gesellschaftlichen Alltag: Bier, Wein und Schnäpse sind verbreitete Genussmittel und Teil unserer Kultur. Allerdings sind die Grenzen zwischen Genuss, Konsum, Missbrauch und Abhängigkeit oft fließend.

Nur 6,4\* Prozent der Männer und 17,3\* Prozent der Frauen in Österreich sind alkoholabstinent. Dem steht ein geringer bis mittlerer Alkoholkonsum bei 58,0\* Prozent der Männer und bei 58,7\* Prozent der Frauen gegenüber. Ein problematischer Alkoholkonsum ist bei 20,2\* Prozent der Männer und bei 6,0\* Prozent der Frauen zu beobachten. 7,5\* Prozent der Männer und 2,5\* Prozent der Frauen weisen sogar eine chronische Alkoholabhängigkeit auf. Problematischer Alkoholkonsum und Alkoholmissbrauch ist also deutlich männerdominiert.

Problematischer Alkoholkonsum betrifft alle Lebensbereiche und kann zu zahlreichen körperlichen, seelischen und sozialen Beeinträchtigungen führen. Er zählt zu den wichtigsten Risikofaktoren für Morbidität und Mortalität und ist schon deshalb gesundheitspolitisch höchst relevant. Das Krankheitsbild der Sucht wurde erstmals im Zusammenhang mit Alkohol beschrieben. Abhängigkeit von Alkohol stellt neben dem Rauchen das zahlenmäßig und gesellschaftspolitisch bei weitem größte Suchtproblem in Österreich dar. Zudem sind die sozialen Folgen von Alkoholabhängigkeit dramatisch. Ein eindeutiger Zusammenhang besteht auch zwischen Alkoholkonsum und Gewalthandlungen.

Risikoreicher Konsum von Alkohol hat physische und soziale Verluste zur Folge. Der Prävention kommt daher eine wichtige Rolle zu und es besteht dringender Handlungsbedarf. Dies hat der Fonds Gesundes Österreich zum Anlass genommen und die 7. Österreichische Präventionstagung dem Thema Alkohol gewidmet.

## ► ZIEL DER PRÄVENTIONSTAGUNG

Hochkarätige ReferentInnen aus dem In- und Ausland setzen sich mit verschiedenen Aspekten des Alkohols auseinander. Im Rahmen der Plenumsreferate wird das Thema Alkohol von verschiedenen Seiten beleuchtet. Nationale und internationale Alkoholpolitik und Alkoholprogramme, Daten und Fakten, die physiologische Wirkung des Alkohols, gesellschaftliche und individuelle Aspekte stehen ebenso im Mittelpunkt der Vorträge wie Fragen des personalen Umfeldes und das Thema Leere, Sinn und Spiritualität.

Der zweite Tag wird eingeleitet mit der Frage nach Voraussetzungen einer selbstheilungsfördernden Gesellschaft und Ansätzen der Alkoholprävention in Settings. Die Workshops sind konkreten Gesundheitsförderungs- und Präventionsmaßnahmen gewidmet, ExpertInnen und PraktikerInnen kommen zu Wort und stellen erfolgreiche und zielführende Konzepte für ausgewählte Zielgruppen vor.

Zentrales Anliegen der 7. Österreichischen Präventionstagung ist es, jene gesundheitsfördernden und primärpräventiven Maßnahmen sowie Modelle aufzuzeigen und zu diskutieren, die dazu beitragen, die Gesundheit der österreichischen Bevölkerung im Hinblick auf Alkoholprävention zu verbessern.

\* *Quelle: AKIS – Alkohol Koordinations- und Informationsstelle, 2005*

# PROGRAMM 1. TAG

- Moderation: **Chris LOHNER**, SchauspielerIn, Autorin
- 9:30 Anmeldung und Begrüßungskaffee
- 10:00 Eröffnung  
**Präsident Landesrat a.D. Fredy MAYER**, erster Stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums des Fonds Gesundes Österreich  
**Dennis BECK**, Geschäftsführer des Fonds Gesundes Österreich
- 10:30 **Alkoholpolitik und Alkoholprogramme international**  
**Prof. Dr. Jürgen REHM**, Ph.D., Institut für Suchtprävention, Zürich; Centre for Addiction and Mental Health, University of Toronto, Canada
- 11:00 Diskussion
- 11:15 Pause
- 11:45 **Alkohol - die österreichische Volksdroge**  
**Prim. Univ.-Prof. Dr. Michael MUSALEK**, Anton Proksch Institut, Wien
- 12:15 Diskussion
- 12:30 Mittagspause
- 13:30 **Physiologische Wirkung des Alkohols**  
**Prof. Dr. med. Dr. h.c. mult. Manfred V. SINGER**, Universitätsklinikum Mannheim, II. Medizinische Universitätsklinik, Stiftung Biomedizinische Alkoholforschung, Mannheim
- 14:00 Diskussion
- 14:15 **Die gesellschaftliche Bedeutung alkoholischer Rausch- und Genussmittel**  
**Univ.-Prof. Dr. Irmgard EISENBACH-STANGL**, Europäisches Zentrum für Wohlfahrtspolitik und Sozialforschung, Wien
- 14:45 Diskussion
- 15:00 Pause
- 15:30 **Sucht sucht Beziehung. Abhängige und ihr personales Umfeld**  
**Prof. Dr. Michael KLEIN**, Katholische Fachhochschule NRW, Köln
- 16:00 Diskussion
- 16:15 **Leere, Sinn und Spiritualität**  
**Dr. Richard PICKER**, Theologe und Psychotherapeut, Wien
- 16:45 Diskussion
- 17:00 Ende des 1. Tages

# PROGRAMM 2. TAG

- 9:00 Begrüßungskaffee
- 9:30 Begrüßung und Preisverleihung des Wettbewerbs  
„Gesunde MitarbeiterInnen - Starke Gemeinden“  
durch den Präsidenten des Österreichischen Gemeindebundes  
**Bgm. Helmut MÖDLHAMMER**, Generalsekretär vortr.  
**HR Dr. Robert HINK** und **Dennis BECK**
- 10:00 **Wege zu einer selbstheilungsfördernden Gesellschaft**  
**Prof. Dr. Dr. h.c. Harald KLINGEMANN**, Institut für Sozialplanung  
und Sozialmanagement (ISS), Berner Fachhochschule - Hochschule  
für Sozialarbeit, Bern
- 10:30 Diskussion
- 10:45 **Alkoholprävention in Settings - Alcohol Prevention in Communities**  
**Research Prof. Marja HOLMILA**, Alcohol and Drug Research,  
National Research and Development Centre for Welfare and Health  
STAKES, Helsinki
- 11:15 Diskussion
- 11:30 Pause
- 12:00 **WORKSHOPS TEIL 1**  
**Alkohol - Strategien der Gesundheitsförderung und Prävention bei**  
**ausgewählten Zielgruppen und Settings:**
- Zielgruppe Kinder und Jugendliche**  
**Karin GASSER, lic.rer.soc.**, Schweizerische Fachstelle für Alkohol-  
und andere Drogenprobleme SFA - ISPA, Lausanne  
**Christoph LAGEMANN, DSA**, Institut für Suchtprävention, Linz
- Moderation: **Harald KERN, DSA**, Suchtkoordination des Landes Tirol, Innsbruck
- Zielgruppe Menschen am Arbeitsplatz**  
**Dr. Senta FESELMAYER**  
Anton Proksch Institut, Wien  
**Dr. Anton FEUERSTEIN, VOEST - Alpine Stahl Linz GmbH**, Linz
- Moderation: **Thomas NEUBACHER, DSA**, Drogenkoordination des Landes  
Vorarlberg, Bregenz

# PROGRAMM 2. TAG

## Regionales Setting

**Research Prof. Marja HOLMILA**, Alcohol and Drug Research, National Research and Development Centre for Welfare and Health STAKES, Helsinki

**Martin HEFEL**, Stiftung Maria Ebene, Frastanz

Moderation: **Thomas SCHWARZENBRUNNER, DSA**, Drogenkoordination des Landes Oberösterreich, Linz

## Männer und Frauen

**Univ.-Prof. Dr. Irmgard EISENBACH-STANGL**, Europäisches Zentrum für Wohlfahrtspolitik und Sozialforschung, Wien

**Thomas FRÖHLICH, DSA**, MEN MännerGesundheitsZentrum, Wien

Moderation: **Dr. Franz SCHABUS-EDER**, Drogenkoordination des Landes Salzburg

## Stigma Alkoholismus

**Univ.-Prof. Dr. Roland GIRTLER**, Institut für Soziologie, Wien  
**Erwin P.**, Anonyme Alkoholiker, Wien

Moderation: **Dr. Christine SIEGL**, PSD Psychosozialer Dienst Burgenland, Suchtkoordination, Eisenstadt

13:00 Mittagspause

14:00 **WORKSHOPS TEIL 2**

15:00 Pause

15:30 Plenumsdiskussion und Ausblick

16:30 Ende

## ReferentInnen

**Univ.-Prof. Dr. Irmgard EISENBACH-STANGL,**  
Europäisches Zentrum für Wohlfahrtspolitik und Sozialforschung, Wien

**Dr. Senta FESELMAYER,**  
Anton Proksch Institut, Wien

**Dr. Anton FEUERSTEIN,**  
VOEST - Alpine Stahl Linz GmbH, Linz

**Thomas FRÖHLICH, DSA,**  
MEN MännerGesundheitsZentrum, Wien

**Karin GASSER, lic.rer.soc.,**  
Schweizerische Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme  
SFA - ISPA, Lausanne

**Univ.-Prof. Dr. Roland GIRTLER,**  
Institut für Soziologie, Wien

**Martin HEFEL,**  
Stiftung Maria Ebene, Frastanz

**Research Prof. Marja HOLMILA,**  
Alcohol and Drug Research, National Research and Development  
Centre for Welfare and Health STAKES, Helsinki

**Prof. Dr. Michael KLEIN,**  
Katholische Fachhochschule NRW, Köln

**Prof. Dr. Dr. h.c. Harald KLINGEMANN,**  
Institut für Sozialplanung und Sozialmanagement (ISS),  
Bernere Fachhochschule - Hochschule für Sozialarbeit, Bern

**Christoph LAGEMANN, DSA,**  
Institut für Suchtprävention, Linz

**Prim. Univ.-Prof. Dr. Michael MUSALEK,**  
Anton Proksch Institut, Wien

**Erwin P.,** Anonyme Alkoholiker, Wien

**Dr. Richard PICKER,**  
Theologe und Psychotherapeut, Wien

**Prof. Dr. Jürgen REHM,**  
Ph.D., Institut für Suchtprävention, Zürich;  
Centre for Addiction and Mental Health, University of Toronto, Canada

**Prof. Dr. med. Dr. h.c. mult. Manfred V. SINGER,**  
Universitätsklinikum Mannheim, II. Medizinische Universitätsklinik,  
Stiftung Biomedizinische Alkoholforschung, Mannheim

## **ModeratorInnen**

**Chris LOHNER,**  
SchauspielerIn, Autorin

**Harald KERN, DSA,**  
Suchtkoordination des Landes Tirol, Innsbruck

**Thomas NEUBACHER, DSA,**  
Drogenkoordination des Landes Vorarlberg, Bregenz

**Dr. Franz SCHABUS-EDER,**  
Drogenkoordination des Landes Salzburg, Salzburg

**Dr. Christine SIEGL,**  
PSD Psychosozialer Dienst Burgenland,  
Suchtkoordination, Eisenstadt

**Thomas SCHWARZENBRUNNER, DSA,**  
Drogenkoordination des Landes Oberösterreich, Linz

# AUF EINEN BLICK

## **Veranstaltungsdatum**

Donnerstag, 24. November 2005

Freitag, 25. November 2005

## **Tagungsort**

CROWNE PLAZA VIENNA

Wagramer Straße 21, A-1220 Wien

## **Veranstalter**

Fonds Gesundes Österreich

Mariahilfer Straße 176, A-1150 Wien

## **Inhaltliche Konzeption**

Mag. Rita Kichler,

Mag. Eva Rohrer

## **Wissenschaftliche Beratung**

Martin Hefel,

Dr. Johanna Schopper

## **Konferenzorganisation**

B&K Medien- und Kommunikationsberatung GmbH

Dr. Birgit Kofler-Bettschart

Mag. Caroline Wallner

Porzellangasse 35, Top 3; A-1090 Wien

Tel.: 43/1-3194378-0

Fax: 43/1-3194378-20

E-Mail: [office@bkkommunikation.at](mailto:office@bkkommunikation.at)

